

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erschient Dienstag
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 \mathcal{M} 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 \mathcal{M} 25 Pf.
und außerhalb
1 \mathcal{M} 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerb. die-
selben mit 10 Pf.
für die doppelte
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 23. April. In der verfloffenen Woche versammelten sich hier die Nähseidefabrikanten, um über ihre Stellung zum Zolltarif zu berathen; sie erklärten, daß ihre Industrie im Verhältniß zur Baumwoll- und Leinenfaden-Industrie zu wenig geschützt sei, und wünschten eine Erhöhung der betreffenden Zollposition. Das Gegentheil wollen die Corsettenfabrikanten, welche in Württemberg zahlreiche Hände beschäftigen, besonders in den ländlichen Bezirken. Sie behaupten, daß ihnen durch Erhöhung des Zolles auf Nähseide, Doublegarn zc. die nöthigen Rohstoffe vertheuert werden und da die Corsettenfabrikation vorzüglich nach dem Auslande ihre Erzeugnisse absetzt, so könne sie dann auf den fremden Märkten mit der französischen Konkurrenz nicht mehr in Kampf treten und müsse unterliegen; sie wollen deshalb einen Reichstags-Abgeordneten mit der Vertretung ihrer Interessen beauftragen. — Nach einer vom kaiserlichen statistischen Amt veröffentlichten Uebersicht über die „Schulbildung der Rekruten des deutschen Heeres“ pro 1879, welche der „Deutsche Lehrerkalender“ mittheilt, nimmt die württembergische Volksschule den ersten Rang unter ihren deutschen Genossinnen ein, indem kein Rekrut des 13. (württ.) Armeekorps ohne Schulbildung erfunden wurde, während z. B. das 2. Armeekorps 9.86 pCt., das 12. Armeekorps (Sachsen) 0.30 pCt., das 14. Armeekorps (Baden) 0.82 pCt. solcher Analphabeten zählte. Immerhin eine Genugthuung für die württembergische Schulleitung und Lehrerwelt!

Esslingen, 24. April. Gestern Abend fand im hiesigen Stadttheater durch Dilettanten eine Aufführung zu Gunsten der nothleidenden Bewohner des Speffarts bei dichtbefetztem Hause statt. Es wurden die beiden Poffen: „Eine möblirte Wohnung“ und „Dr. Pechke“ gegeben. Die Einnahme betrug die schöne Summe von 271 \mathcal{M} , wozu noch verschiedene größere und kleinere Beiträge kamen.

Göppingen, 22. April. Famulus Seebold von hier war gestern in Esslingen, um die Schulgelder einzuziehen. Als er Abends 6 Uhr heimkehrte, fiel er über ein geländerloses Brückchen in den Mühlbach und ertrank. Die eingezogene Summe von ca. 300 \mathcal{M} fand sich unverfehrt bei ihm vor.

Heilbronn, 23. April. In verfloffener Nacht ist der Kettenschlepper Nr. 2 bei Hasmersheim gesunken. Eine Seite desselben liegt unter Wasser, die andere ragt noch hervor. Der Grund des Unfalls ist noch nicht ermittelt. Das Sinken geschah so rasch, daß die Besatzung sich kaum zu retten vermochte. Es besteht Aussicht, den Schlepper in kürzester Zeit wieder zu heben, wozu die Vorbereitungen getroffen werden. Der Betrieb der Schlepsschiffahrt erleidete keine Unterbrechung, da die drei weiteren Schlepper den Dienst versehen können.

Böblingen, 24. April. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr verunglückte der brave Dienstknecht des Löwenwirth Ref. Pflüger von Horrheim, 27 Jahre alt. Er fuhr mit einem Steinwagen von Dagersheim hieher und fiel vor dem Dorf draußen am Hohlweg vom Wagen herab, wurde vom Rad erfahrt und hauchte in der Nähe der Zuckersabrik seinen Geist aus.

Ulm, 24. April. Wegen des groben Erzesses, welchen

bayer. Artilleristen und ein bayer. Pionier im Dezbr. in der Bierbrauerei zum Löwen in Neuulm verübten, indem sie daselbst eindrangen und theils mit gezogenen Säbeln, theils mit Stühlen und Tischfüßen Tische, Stühle, Geschirre, die Gasleitung u. s. w. zusammenschlugen, den Wirthschaftspächter, einen Bräuknecht und den Hausknecht verwundeten und dann von außen noch die Fenster des Wirthschaftslokals einschlugen, wurden dieselben vom Militärgericht in München zu Gefängniß von 8 Monaten aufwärts bis zu 1 Jahr 3 Monaten verurtheilt. Zu ihrem Glück war von der Anklage auf Landfriedensbruch abgesehen worden. Die Angeklagten wurden von den Geschworenen nur des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung für schuldig erkannt.

München, 18. April. Gestern Abend spielte sich hier in einem Hause der Holzstraße ein trauriges Familien-Drama ab. Der 37 Jahre alte Drechslermeister Schausler, erst vor Kurzem verheirathet, erschloß zuerst seine Frau nebst seiner elfjährigen Adoptivtochter mit einem Revolver und tödtete sich dann selbst mit derselben Waffe. Die Beweggründe sind noch unaufgeklärt.

München, 25. April. Der hiesige Magistrat erklärte sich heute mit allen gegen eine Stimme gegen Wiedereinführung einer Lebensmitteltaxe, beschloß dagegen, eine Kommission niederzusetzen, welche mit Prüfung der Gewerbeordnung auf Grund amtlicher Erfahrungen unter Beiziehung von Sachverständigen betraut werden und Vorschläge in dieser Richtung machen soll.

Pforzheim, 24. April. Das hier zu errichtende Kriegerdenkmal, wozu die H. H. Professor Dollinger in Stuttgart und Professor Röst in Karlsruhe die Entwürfe lieferten und dessen Unterbau seit einiger Zeit schon fertig gestellt ist, soll Sonntag den 18. Mai feierlich enthüllt werden. Der Großherzog und Staatsminister Turban werden der Festlichkeit anwohnen. — Von Seiten des hiesigen Staatsraths werden auf Wunsch der Einwohnerschaft Schritte zur Erhebung des hier bestehenden Progymnasium zu einem vollständigen Gymnasium gethan werden.

Wiesbaden, 24. April. Das Befinden des Kaisers ist fortwährend vortrefflich; derselbe unternimmt täglich längere Spazierfahrten.

Berlin, 23. April. Zur Ausführung des zwischen der deutschen und der norwegischen Telegraphen-Verwaltung verabredeten unterseeischen Telegraphenkabels zwischen beiden Ländern konstituirte sich heute im Bureau der Vereinigten Deutschen Telegraphen-Gesellschaft auf Grund eines Uebereinkommens der Telegraphen-Verwaltung mit dem Direktor genannter Gesellschaft, Dr. Lafard, und auf Grund der vom General-Postmeister genehmigten Statuten eine „Gesellschaft zur Legung und Unterhaltung des deutsch-norwegischen Kabels.“

Berlin, 24. April. Nach den neuesten Nachrichten wird der Kaiser von Rußland direkt von Livadia aus, ohne Petersburg zu berühren, zur goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars nach Berlin kommen und sich von hier zu längerem Aufenthalt nach Gms bzw. Jugenheim begeben.

Russland.

Wien, 24. April. Meldung der „Pol. Kor.“ aus Belgrad vom Heutigen: Die von den Samokovo-Höhen vertriebenen Arnauten setzten sich in der Stärke von 3000 Mann (darunter zwei reguläre Nizam-Bataillone) am Fuß des Kapavak-Gebirges fest. Ein zurückbehaltenen angeblicher türkischer Parlamentär sagt aus, die Arnauten würden von einem Pascha befehligt, hätten 3000 Mann Reserve und unterhielten Verbindung mit der Liga von Prizrend. Ungeachtet der von Seiten der türkischen Regierung gegebenen Meldung, daß eine Brigade türkischer Truppen gegen die Arnauten entsandt worden sei, ist bisher kein Mann eingetroffen. Unter dem Vorsitz des Fürsten fand ein Kriegsrath statt.

Wien, 25. April. Die Fest-Kommission hat heute beschlossen, daß morgen der Festzug nicht stattfinden soll und daß derselbe, falls es die Witterung gestattet, am Sonntag, 27. April, abzuhalten sei.

Wien, 22. April. In den Kohlenruben von Grameries, wo vor einigen Tagen die furchtbare Explosion statt fand, sind bis jetzt 47 Leichen gefunden und 73 müssen sich noch in denselben befinden. Die Grube ist mit Wasser gefüllt, was die Rettungsarbeiten sehr erschwert. Es ist daran nicht mehr zu denken, daß sich in demselben noch Lebende befinden.

Rußland. Wie groß gegenwärtig in Rußland die Furcht vor den Attentätern und Attentäterinnen ist, mag folgende, dem Petersburger „Nowoje Wremja“ aus Moskau mitgetheilte Thatsache beweisen: „Vor Kurzem kam in das Komptoir des Moskauer Bankiers K. ein junges Mädchen und verlangte den Bankier persönlich, und zwar in einem besonderen Zimmer zu sprechen. Unter dem Eindrucke des Attentats der neunzehnjährigen Praskowja Katscha fürchtete der Bankier, „in ein besonderes Zimmer“ zu gehen, umso mehr, da das Mädchen während der ganzen Zeit die rechte Hand in der Tasche hielt. „Was wünschen Sie?“ fragte der Bankier das Mädchen. „Ich brauche Geld für die Reise nach Kiew“, war die Antwort des Mädchens. „Bitte, hier haben Sie 3 Rubel,“ sprach der Bankier, und reichte dem Mädchen das Geld hin. „Ich brauche zehn!“ bemerkte kategorisch das Mädchen. Der Bankier beeilte sich, die Summe hinzureichen. Die Unbekannte verneigte sich und ging. „Ich habe mich doch billig losgekauft,“ sprach darauf der Bankier halb scherzend, halb ernst zu seinem Personal. Diese Thatsache illustriert zur Genüge die gegenwärtigen Zustände in Rußland, wenn sie wahr ist.

— Die Nachrichten aus Rußland lauten fortwährend düster. Die „No. 1. 3.“ entblödet sich nicht, die blutigen Thaten Murawiew's zu feiern und ihm den Hentker von Wilna, den jetzigen Generalgouverneur, als Muster aufzustellen. — Neuerdings sind 8 Bauern in Schramowo, einem Dorfe in der Nähe von Kiew, verhaftet worden, weil sie 4000 Exemplare eines revolutionären Flugblattes vertheilt hatten. In Toropowo, einem in derselben Gegend gelegenen Dorfe, wurde eine geheime Druckerei aufgefunden. Schon am Tage nach der Entdeckung wurde ein gewisser Koprowski, welcher den Sitz der Druckerei verrathen hatte, in seinem Bette erdolcht aufgefunden. — Daneben erfährt man zuweilen Beispiele der Beamtenwillkür, welche die im Stillen tosende Erbitterung des russischen Volkes nur zu sehr erklären. Im Bezirksgerichte zu Mjasaun ließ der Polizeimeister, Staatsrath Paul Popoff, wegen Steuerrückstände 40 Bauern mit Ruthen, die in Salzsoole gebeizt waren, bis auf den Tod prügeln und versagte den vor Schmerz vergehenden, nach Wasser wünschenden Bauern jeden Trunk. Der Unmensch wurde nur zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Er konnte sich freilich auf ein Rundschreiben des Gouverneurs berufen, worin derselbe die Eintreibung der Steuern unter Anwendung auch kräftigerer Mittel, das ist der körperlichen Strafe, anbefahl.

Bukarest, 24. April. Morgen erfolgt der Austausch der Ratifikationen bezüglich der Konvention zwischen Rumänien und der Türkei über die Entschädigung für den Unterhalt der türkischen Kriegsgefangenen. Die erste Entschädigungssumme von 500.000 Fr. ist in drei Monaten nach der Ratifikation zahlbar.

Belgrad, 25. April. Das serbische Gebiet ist gänzlich

von Arnauten gefäubert; über 200 Leichen von Arnauten sind zurückgelassen. Bei einer Pulver-Explosion, welche serbischerseits vorsätzlich in Kurschumlje veranstaltet wurde, sind 30 Arnauten in die Luft gesprengt.

London, 25. April. „Times“ erfährt: Der britische Generalkonsul Vivian in Kairo ist auf seinen Posten zurückgekehrt. — „Daily News“ meldet aus Gandamak 24. April: Jakob Khan willigte ein, die britische Mission zu empfangen. Cavagnari geht mit hinreichender Eskorte nach Kabul, sobald die Details geordnet sind.

London, 25. April. Rivers Wilsons Rückkehr nach England und Vivians Rückkehr nach Kairo beweisen Englands Beschluß, sich jeglicher Intervention in der ägyptischen Angelegenheit zu enthalten. „Daily News“ meldet: Cavagnari und Boen kehrten aus Kabul zurück; angeblich lud Jakob Khan die Mission ein und Cavagnari mit Eskorte soll nach Kabul gehen.

Mannichfaltiges.

— Der Germania wird aus Schwedt, 22. April, aus „vollständig glaubwürdiger Quelle“ folgendes beklagenswerthes Ereigniß mitgetheilt: Der Oberst Herr v. B. ist vorige Woche zu einer Geburtstagsfeier in Stolzenhagen bei Angermünde auf Besuch. Mittwoch Abend will er nach Berlin zurückreisen und fährt bis zur Haltestelle der Schwedt-Angermünder Bahn, Südersdorf. Während er auf den Zug wartet, vielleicht auf dem Feldweg ein wenig promenirt, kommt der Zug an und fährt ohne ihn ab. Da sein Wagen inzwischen zurückgefahren war, bleibt dem Oberst nichts übrig, als zu Fuß nach Stolzenhagen zurückzufahren. Er verfehlt den Weg und kommt nach dem $\frac{1}{4}$ Stunde entfernten Gelmersdorf. An der Schule angelangt, meint er an der Gärtnerwohnung in Stolzenhagen zu sein und klopft ans Fenster, daß man ihm öffne. Er klopft wiederholt und heftiger. Der Lehrer, in größten Schreck versetzt, ruft um Hilfe. Der Amtmann des nahen Dominiums F. (alkenthal) hört den Hilferuf, läßt ein kräftiges „Haut ihm!“ zum Fenster hinaus ertönen und ist mit einem Säbel bewaffnet, bald auf dem Plage. Einige Bauern sind schon da und haben dem Oberst die Hände auf den Rücken gebunden und seinen Auslagen keinen Glauben schenkend, da er zivil gekleidet ist, hauen sie unbarmerzig auf ihn los. Wiederholt reißen sie ihn zu Boden und einer versetzt ihm einen so wuchtigen Hieb über den Kopf, daß das Blut herabströmt. Endlich erkennt ein junger Mann seinen Oberst, in dessen Regiment er gestanden, und macht dem Treiben ein Ende. Der Amtmann ritt nun eilends nach Stolzenhagen den Vorfall zu melden. Ein Wagen von dort holte den Oberst ab. An seinem Aufkommen wird gezweifelt, da der Hieb über den Kopf lebensgefährlich sein soll. — Solches ist passiert im Jahre des Heils 1879! Was würde man in Preußen sagen, wenn so etwas bei uns passirte? Sie würden sagen, solche Streiche können bloß im Schwabenlande vorkommen.

— Dem „Oberpf. K.“ wird aus Weiden folgende heitere Geschichte geschrieben: Der Name Lindner ist in Bayern ein sehr bekannter, besonders die Gerichte München's wissen von Einem Träger desselben viel zu erzählen. Der in Rede Stehende hat nun endlich auch seinen Richter gefunden und hält gegenwärtig längere, aufgezwungene Ruhe. Jüngst erkundigt sich ein Bauer bei einem Notar in der Regensburger Gegend nach dem Befinden Lindner's und hört zu seinem Schrecken, derselbe sitze. Der biedere Landmann wird zum Reden gebracht, und es ergibt sich, daß er dem Lindner, welcher bekanntlich früher Lokomotivführer gewesen, auf dessen Lokomotive ein Darlehen von 600 Gulden gegeben hatte. (Unglaublich und doch buchstäblich wahr!)

Ist Kaffee Gift? Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt aus Berlin: Mehrere lebenslustige Chambregarnisten saßen am Freitag Abend gemüthlich plaudernd beisammen, als man auch auf die Schädlichkeit des Kaffees zu sprechen kam. Während die Einen die Unschädlichkeit des edlen Moccas behaupteten, meinten die Andern, daß der Trank sogar tödtlich wirken könne. Der Streit sollte bald entschieden werden, indem einer der Anwesenden, ein Architekt S., sich bereit erklärte, die Unschädlichkeit des Kaffees sofort an sich selbst zu prüfen und zu beweisen. In Gegenwart aller Freunde be-

reitete man aus einem halben Pfund besten, gemahlen Kaffee eine kleine Portionstasse voll Mokka-Extrakt, die S. denn auch mit sichtlichem Wohlbehagen in einem Zuge leerte. Ungefähr 10 Minuten später stellten sich bei S. die ersten Symptome einer Vergiftung ein. Zunächst erfolgte heftiges Erbrechen, hierauf quollen die Augen aus den weitgeöffneten Augenhöhlen, Schaum bedeckte die blau gewordenen Lippen, der ganze Körper verfiel in krampfartige Zuckungen, wobei der Angstschweiß in hellen Tropfen aus den Poren floss. Der sofort herbeigerufene Arzt erklärte den Zustand für einen äußerst gefährlichen, da jeden Augenblick ein Schlagfluß zu befürchten stand. Erst nach wehrständiger Anstrengung gelang es unter Anwendung starker Gegengifte den Kranken der Todesgefahr zu entreißen, doch dürften noch Wochen vergehen bevor derselbe völlig wieder hergestellt ist. Am Sonnabend Abends befand sich der Kranke noch in einem höchst bedauerlichen Zustande, und ist der ärztliche Besuch täglich noch erforderlich.

Süßer Schlummer. In der Bülowstraße in Berlin saß ein Großmütterchen am stillen Charfreitag im Sorgenstuhl und harrete einer Nachricht voll Furcht und Hoffnung. Da kam die Depesche aus Guben: Deine Enkelin hat einen Sohn geboren und Du bist Großmutter! — Die Freude war eingekehrt und die neue Urgroßmutter sagte: Pacht mir meinen Sonntagsstaat ein, Nachmittags will ich nach Guben und will mit Enkelin und Urenkel die schönen Osterfeiertage feiern. Zuvor will ich ein Stündlein schlafen, weckt mich zur rechten Zeit! — Glück und Sonnenschein im Gesicht, schlief sie im Stuhle ein. Die Stunde war längst vorüber, Urgroßmutter aber schlief noch süß und mußte glücklich träumen, ihr Gesicht

war so verklärt. Als man sie endlich wecken wollte, war sie im Glück hinüber geschlummert in die andere Welt.

Paris. Der Mörder der Schenkswirthin Elisabeth Fey, verehelichten Bazengeaud, eine geborne Preussin, die am Donnerstag in ihrem Laden in Montreuil-sur-Bois erschlagen worden ist, sind ermittelt worden. Es sind zwei junge Bummel, der eine 20, der andere 19 Jahre alt. Der eine war schon seit 4 Monaten täglicher Gast in der Kneipe Bazengeaud.

In Paris wurde im November des letzten Jahres eine Frau, die sich fälschlich den Titel einer Vicomtesse beilegte, gefangen genommen und unter die Anklage gestellt, mehrere Kinder geraubt zu haben. Die Person hatte sich wiederholt jungen Müttern genähert, welche im Hospital einem Kinde gegeben, hatte ihnen ihre Hülfe angeboten und sie dann ihres Kindes beraubt. Die Kinder waren bei der Verhaftung verschwunden, und es gelang nicht, der Räuberin ein Geständniß zu erpressen. Aus dem Umstande nun, daß die Person nur Säuglinge männlichen Geschlechts entführte, und daß dieselbe eine Verwandte in London hat, mit der sie in reger Korrespondenz stand, glaubte der Untersuchungsrichter eine Spur gefunden zu haben, die zur Lösung des Geheimnisses führen müsse. Mittheilungen aus London bestätigten folgende Vermuthung: Die Vicomtesse stahl die eben geborenen Knaben und brachte sie nach London, woselbst ihre Verwandte reichen Adelsfamilien zu Hülfe kam, die um die Erbfolge besorgt waren. Entweder vertauschten die Eltern, welche sich einen männlichen Erben wünschten, ein eben geborenes Töchterchen mit dem geraubten Knaben, oder unfruchtbare Mütter, die einen Sohn brauchten, kauften sich den gestohlenen Säugling.

Bekanntmachungen.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In nachbenannter Gantfache wird die Schuldenliquidation und die gesetlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen. Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Mißprozeße gebunden. Auch werden sie bei Verg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gant-Gericht.	Tag der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag der Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Wetzheim.	18. April 1879.	Krescentia Beck, Ehefrau des Bäckers Johannes Beck in Lorch.	7. Juli 1879 Vorm. 10 Uhr.	Lorch.	Liegenschafts-Verkauf 7. Juli Vorm. 9 Uhr.
"	"	Michael Stadelmaier, Kübler in Lorch.	eod. Nachm. 2 Uhr.	"	ebenso Vorm. 8 Uhr.
"	"	Friedrich Herrmann, Bauer in Plüderhausen.	14. Juli 1879 Vorm. 9 Uhr.	Plüderhausen.	Liegenschafts-Verkauf 14. Juli Vorm. 7 Uhr.

Von den bliebenen sog. magischen Tintenfassern, welche durch Aufgießen von Wasser augenblicklich die beste und billigste Schreib- und vorzügliche Copir-Tinte ergeben, liefere ich eine verbesserte billige Sorte à 50 Pf. — Die Farben sind: Roth, Violet, Blau und Schwarz. — 6 Stück nach Wunsch fortirt kosten incl. Verpackung 3 Mark. — Weniger kann ich nicht abgeben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gustav Schulze

in Leipzig, Poststr. 6.

Interessante Bücher!

Das sechste und siebente Buch Moses, das ist Moses magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Wort und Bild getreu nach einer alten Handschrift. Mit 23 Kupfertafeln gebd. 6 Mark.

Der wahrhaftige feurige Drache oder Herrschaft über die himmlischen und höllischen Geister, über die Mächte der Erde und Luft. 2 Mark.

Der schwarze Nabe, oder das enthüllte Wunderbuch der wichtigsten Geheimnisse. Ausgewählte Sammlung von Sympathie-Mitteln. 2 Mark.

Scheime Kunstschule magischer Wunderkräfte, od. d. Buch d. wahren Praktik in d. uralten göttlichen Magie. 2 Mark.

Liefert gegen Einsendung oder Nachnahme

Alle 4 Werke für 10 Mark

Gustav Schulze in Leipzig, Poststraße 6.

Höldis,
Gemeinde Pfahlbrunn.
Hofguts-Verkauf.



Ich bin entschlossen, mein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in den folgenden Gebäulichkeiten und Güterstücken: Einem zweistöckigen Oekonomie-Gebäude, nebst einem Bad- und Waschhaus und einer Wagenremise, sowie 10—25 Morgen guten Gütern in der besten Lage. Etwaige Kaufsliebhaber können täglich von dem Anwesen Einsicht nehmen und unter günstigen Zahlungsbedingungen einen Kauf mit mir abschließen.

J. G. Elser.



Krieger-Verein Welzheim.

Sonnt. d. 27. d. M. Abends 7 Uhr

Versammlung im Engel.

Wichtiger Angelegenheiten wegen zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.

Husten und Brustkatarrh beseitigt.

Weißenburg am Sand (Bayern). Der ächte rheinische Trauben-Brusthonig von W. G. Zickenheimer in Mainz hat sich auch bei meinem Kinde ausgezeichnet bewährt, indem nach Verbrauch einer Flasche der Husten und Brustschmerz ganz beseitigt war. Matthias Moritz, Maurermeister.

Verkaufsniederl. des gerichtlich anerkannten allein ächten rheinischen Trauben-Brusthonigs in **Welzheim** bei Herrn **S. Sobly.**

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

Billets

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

BREMEN **AMERIKA.**

BALTIMORE

NEW-ORLEANS

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten **Heinr. Chr. Bilfinger** in Welzheim.

Carl Veil in Schorndorf.

Bruch,

Gemeindebezirks Kirchenkirchberg.

In meiner Pflanzschaft liegen gegen gefähliche Sicherheit

700 M.

zum ausleihen parat.

Pfleger Desterle.

Gestützt auf die glänzendsten Erfolge garantire Allen an **Bettwässen u. Blasen-schwäche** Leidenden **sichere Heilung** in 14 Tagen. Die schönsten Zeugnisse zu Diensten. Unbemittelte gratis.

Fr. Bauer, Specialist,
Wertheim a. M.

Welzheim.

Eine Parthie **schwarz & farbige Zieg** (den Meter 32 und 36 A , die Elle 20 und 23 A) empfiehlt **Max Lohs.**

Blaubeurer Bleiche.
Für diese vorzügliche Bleiche nimmt Bleichgegenstände in Empfang unter Zusicherung bester Besorgung.
Max Lohs.
Welzheim.

Revier Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf



Montag den 5. Mai aus Brand, Vogelbauernebene, Schirben, Kaltenbronnen: 161 Langholz-Stämme mit 79 Fm. I. Cl., 115

II. Cl., 68 III. Cl., 68 Säglöße mit 89 Fm. I. Cl., 13 II. Cl.; ferner aus Saalen und Walfersbacherwand: 1m. 128 buchene Scheiter, 132 do. Prügel, 1 birtene Scheiter, 72 tannene Scheiter, 64 do. Prügel, 182 Anbruch. Morgens 9 Uhr im Hirsch zu Blüderhausen.

Revier Göppingen.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.



Am Montag den 5. Mai Vormittags 9 Uhr im Löwen in Börtlingen aus dem Staatswald Distrikt Marbach, Abth. Dede Klinge, Unterer Delrain, und Hirschstallung bei Rattenharz und Börtlingen (meist oben mit guter Abfuhr):

422 Stück Langholz mit 160 Fm. I. Classe, 97 Fm. II. Cl., 126 Fm. III. und 86 Fm. IV. Cl. (III. u. IV. Cl. meist Fichten von schöner Länge), 117 Stück Sägholz mit 61 Fm. I. Cl., 60 Fm. II. Cl. und 8 Fm. III. Cl.

Wracher Bleiche.

Bleich-Gegenstände besorgt stets **G. Weller, Welzheim.**

Dorch.

Schöne Milchschweine

hat zu verkaufen

Georg Beck.

Schorndorf.

Eine gut erhaltene

Chaise



(Droschke), ein- und zweisp., verkauft

Oberförster Knorr.

Jedem Gartenbesitzer wird das gerade für unsere Verhältnisse berechnete Gartenbuch:

Der Hausgarten

von **S. Wegger**

empfohlen. Dasselbe umfasst in zweiter Auflage 306 Seiten (mit 10 Abbildungen) und kostet eingebunden nur **M. 1. 20 A .** Verlag von

Ferdinand Staib,
Hall.

Geld-Sorten.

Den 25. April 1879.

20-Franken-Stücke 16 Mt 20—24 Pf.
ditto in $\frac{1}{2}$, 16 " 20—24 "
Englische Sovereigns 20 " 39—44 "